Anzeigenpreise: 1spaltige 46 mm breite Anzeigen je mm Höhe 8 Pfg. Anzeigen im Textteil 15 Pfg. je mm für die Textspalte, Kleinanzeigen 4 Pfg. die 16-Millimeter-Zeile. Die Geschäftsst. sind werktags von 8 bis 18 Uhr durchgehend geöffnet.

# Siegblätter

Geschäftsstellen: Betzdorf a. d. Sieg, Adolf-Hitler-Str. 12a Ruf 431 und 432; Wissen a. d. Sieg, Mittelstraße 11. Ruf 271. Bezugspreis: Monatl. durch unsere Träger einschl. Bestellgeld 2,00 RM. Im Postbezug 2,00 RM u. die Zustellgebühren



Seit 1871

Lokalanzeiger für den Kreis Altenkirchen, für Siegerland, Westerwald und Amt Morsbach

Beilagen: Heilige Heimaterde, Sonntagsglocken von der Sieg



Nr. 3 | Montag, den 5. Januar 1942 | 71. Jahrgang

# Schwere Verluste der britischen Marine

**Im Dezember: 12 Kriegsschiffe durch deutsche See- und Luftstreitkräfte versenkt, 20 beschädigt**
**74 feindliche Handelsschiffe mit 257 200 Bruttoregistertonnen versenkt**

## Harte Kämpfe im Osten

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 4. Jan. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Südabschnitt der Ostfront beschränkte sich die Kampftätigkeit bei strengem Frost auf örtliche Spähtruppunternehmen und Artilleriestörungsfeuer.

Im mittleren und nördlichen Frontabschnitt setzte der Gegner seine Angriffe fort. Er wurde in harten Kämpfen, zum Teil im Gegenstoß, abgewiesen. Oertliche Einbrüche wurden abgeriegelt.

Die Luftwaffe griff bei Tag und Nacht Hafenanlagen und Schiffsziele sowie den Flugplatz von Feodosija an. Mehrere Flugzeuge wurden am Boden zerstört oder beschädigt. Im Hafen sank ein kleines Handelsschiff nach Bombentreffer; ein größeres Handelsschiff und ein Schwimmkran wurden schwer beschädigt.

Weitere mit Schwerpunkt im Raum um Moskau geführte Angriffe trafen Marsch- und Fahrzeugkolonnen, Panzerbereitstellungen, belegte Ortschaften, Eisenbahnen und Flugplätze der Sowjets. Der Feind erlitt hierdurch erhebliche Verluste an Menschen und Material.

Im hohen Norden wurden die Murmanbahn durch Bombenangriffe mehrfach unterbrochen.

In Nordafrika lebhafte beiderseitige Aufklärungstätigkeit; im Raum um Agedabia scheiterten einzelne britische Angriffe. Feld- und Barackenlager sowie Fahrzeugkolonnen der Briten wurden mit Bomben und Bordwaffen erfolgreich angegriffen. Wirkungsvolle Luftangriffe richteten sich ferner gegen Tobruk. Auf einem Flugplatz bei Benghasi konnten zahlreiche Bombentreffer zwischen abgestellten Flugzeugen erzielt werden. Im Seegebiet um Benghasi wurde ein feindlicher Zerstörer durch Bombenvolltreffer schwer beschädigt.

Die bei Tag und Nacht fortgesetzten Angriffe starker deutscher Kampf- und Jagdfliegerverbände riefen schwere Zerstörungen auf den britischen Flugplätzen der Insel Malta hervor. Durch Bombenvolltreffer in den Hallen und zwischen abgestellten Flugzeugen entstanden starke Brände und Explosionen.

In der Zeit vom 27. Dezember 1941 bis zum 2. Januar 1942 verlor die sowjetische Luftwaffe 98 Flugzeuge. Davon wurden 72 in Luftkämpfen und 13 durch Flakartillerie abgeschossen, der Rest am Boden zerstört. Während der gleichen Zeit gingen an der Ostfront 12 eigene Flugzeuge verloren.

Die britische Kriegsmarine erlitt auch im Dezember schwere Verluste. Deutsche See- und Luftstreitkräfte versenkten:

3 Kreuzer,
1 Flugzeugträger,
3 Zerstörer,
3 Schnellboote,
1 Kanonenboot,
1 Unterseeboot;

außerdem wurden, zum Teil schwer, beschädigt:

6 Kreuzer,
5 Zerstörer,
4 Schnellboote,
1 Minenleger,
2 Bewacher,
2 Unterseeboote.

Im Kampf gegen die britische Versorgungsschiffahrt wurden im Dezember 1941

74 feindliche Handelsschiffe

mit zusammen 257 200 BRT. versenkt. Davon vernichtete die Unterseebootwaffe 23 Schiffe mit 115 700 BRT.

## Bomben auf Moskau

Der Wehrmachtbericht vom Sonnabend hat folgenden Wortlaut:

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im südlichen und nördlichen Abschnitt der Ostfront nur örtliche Kampfhandlungen. Die Abwehrkämpfe im mittleren Abschnitt dauern bei starker Kälte an. Zahlreiche Angriffe des Gegners sind am entschlossenen Widerstandswillen unserer Truppen gescheitert.

Die Luftwaffe griff mit Kampf- und Jagdfliegerverbänden in die Erdkämpfe ein und zerschlug an mehreren Stellen im Tiefangriff die Bereitstellung sowjetischer Kräfte.

Bei Nachtangriffen auf Moskau erzielten deutsche Kampfflugzeuge Volltreffer in einem Bahnhof und in Lagerhallen.

In Nordafrika wurde nach mehrwöchigem heldenhaften Widerstand deutsch-italienischer Truppen Bardia vom Feinde besetzt. Im Raum von Agedabia lebhafte beiderseitige Aufklärungstätigkeit. Britische Kraftwagenkolonnen wurden durch Luftangriffe zersprengt.

Wirkungsvolle Luftangriffe richteten sich gegen britische Flugplätze auf der Insel Malta.

## Heftige Luftangriffe gegen Malta

**Oertliche Angriffe bei Agedabia abgewiesen**

DNB. Rom, 4. Jan. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Front von Agedabia wurden örtliche Angriffe abgewiesen und Ansammlungen von Panzerwagen zerstreut. In Sollum und Halfaya sind Kämpfe im Gange.

Italienische und deutsche Flugzeugeinheiten unternahmen wiederholte Angriffe auf Nachschubstraßen des Gegners und bombardierten mit besonderer Wirkung Artilleriestellungen und Hafenanlagen von Tobruk.

Der Feind verlor vier Flugzeuge, von denen zwei von der Flak abgeschossen wurden.

Im östlichen Mittelmeer geriet eines unserer Aufklärungsflugzeuge mit drei feindlichen Jägern in Kampf, von denen es einen abschoß. Es gelang dem Aufklärungsflugzeug dann, sich vom Gegner zu lösen.

Mehrere Bomben wurden auf ein lybisches Dorf abgeworfen, wodurch zwei Opfer verursacht wurden.

Die deutsch-italienische Luftwaffe verstärkte die Operationen gegen die militärischen Anlagen und die Flughäfen von Malta. Einige Flugzeuge wurden am Boden zerstört und verschiedene Explosionen beobachtet. Ein Munitionsdepot, das einen Volltreffer erhielt, flog in die Luft.

## Ein Ritterkreuzträger gefallen

**Hauptmann Lippert starb den Soldatentod**

DNB Berlin, 4. Jan. Hauptmann Wolfgang Lippert, Kommandeur einer Jagdgruppe, der am 24. September 1940 mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet wurde, ist von einem Feindflug nicht zurückgekehrt. Er erhielt die hohe Auszeichnung, nachdem er in hartem Luftkampf zwölf Gegner zum Absturz gebracht und fünf Sperrballone vernichtet hatte.

Wolfgang Lippert war am 14. September 1911 zu Fraureuth als Sohn eines Arztes geboren. Er studierte Medizin und trat 1934 als Matrose in die Kriegsmarine ein. 1935 trat er als Oberfähnrich zur Luftwaffe über, erhielt seine fliegerische Ausbildung auf der Fliegerschule Ludwigslust wurde 1936 zum Leutnant befördert und ins Jagdgeschwader Horst Wessel als Flugzeugführer versetzt. Als Freiwilliger der Legion Condor nahm er an den Kämpfen in Spanien teil, wurde mit dem Spanienkreuz in Gold und verschiedenen spanischen Kriegsmedaillen ausgezeichnet. Am 1. März 1939 wurde er zum Oberleutnant befördert, kam als Staffelkapitän in ein Jagdgeschwader, erhielt am 27. Oktober das Eiserne Kreuz 2. Klasse, am 23. Mai 1940 das Eiserne Kreuz 1. Klasse und wurde am 19. Juli 1940 außer der Reihe zum Hauptmann befördert. In einem englischen Lazarett ist er nunmehr den Soldatentod gestorben.

## Mit dem Eichenlaub ausgezeichnet

DNB Aus dem Führerhauptquartier, 4. Jan. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat nachstehenden Offizieren das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen:

Rittmeister Freiherr von Böselager, Chef einer Reiterschwadron, als 53. Soldaten der deutschen Wehrmacht;

Generalmajor von Seydlitz-Kurzbach, Kommandeur einer Infanterie-Division, als 54. Soldaten der deutschen Wehrmacht;

Generalmajor Harpe, Kommandeur einer Panzerdivision, als 55. Soldaten der deutschen Wehrmacht;

Oberleutnant z. S. Suhren, Kommandant eines Unterseebootes, als 56. Soldaten der deutschen Wehrmacht;

Major Hitschold, Gruppenkommandeur in einem Sturzkampfgeschwader, als 57. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Die Beliehenen erhielten folgendes Telegramm des Führers: „In dankbarer Würdigung Ihres heldenhaften Einsatzes im Kampf für die Zukunft unseres Volkes verleihe ich Ihnen das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Adolf Hitler."

## Neue Ritterkreuzträger

DNB Berlin, 4. Jan. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Raeder, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an

Kapitän zur See Lindemann,
Korvettenkapitän Brill,
Leutnant zur See Götzke.

# Schwerste Kämpfe auf Süd-Luzon

**Wie es zur Einnahme von Manila kam**

DNB. Tokio, 4. Jan. Der Feldzug der Japaner auf den Philippinen bis zur Einnahme von Manila verlief im wesentlichen folgendermaßen:

Mit Ausbruch des Krieges wurden nach starker Vorbereitung der Luftwaffe Landungsoperationen durchgeführt, zunächst auf Luzon. Der japanische Oberbefehl hatte, abgesehen von dem schwierigen Gelände mit modernen Festungen, mit etwa 100 000 Mann gut ausgerüsteter Truppen, darunter etwa 30 000 Amerikanern, ferner mit 300 Flugzeugen und dem USA.-Asiengeschwader zu rechnen. Hinzu kamen die besonders stark ausgebauten Außenbefestigungen der Manilabucht mit der Inselfestung Corregidor und dem Kriegshafen Cavite. Die Landung gemischter Verbände wurde unter dem Schutz starker japanischer Flotteneinheiten nach den Erfahrungen bei den zahlreichen Landungen an der chinesischen Küste während der letzten vier Jahre durchgeführt. Die Ausschiffungsbedingungen waren dabei jeweils verschieden. Die erste Landung erfolgte am 10. Dezember auf Nord-Luzon bei Aparri und bei Vigan südwestlich Aparri, die zweite am 12. Dezember bei Legaspi in Süd-Luzon die dritte am 23. 12. im Golf von Lingayen an der Westküste von Luzon und die vierte am 24. 12. in der Lamon-Bucht ostwärts von Manila.

Den Landungen ging jeweils stärkerer Einsatz der Luftwaffe voraus, die schon am ersten Landungstag nach der Zerstörung feindlicher Flugplätze und Militäreinrichtungen den Luftraum vollständig beherrschte.

Die Nordgruppe besetzte am 23. 12. nach heftigen Kämpfen Baguio nordöstlich von Lingayen und setzte sodann zum Angriff gegen drei feindliche Divisionen im Berggelände südlich Baguio an, der am 28. 12. mit dem Einsatz motorisierter Einheiten zum Rückzug des Gegners in Richtung auf Manila führte.

In raschem Nachrücken wurde am 29. Dezember über Tarlac Bacolor erreicht und von dort am 31. 12. zugleich mit den von Süden aus der Gegend der Lamon-Bucht vorstoßenden Truppen Manila eingeschlossen. Die in Süd-Luzon bei Legaspi gelandeten Truppen haben sich am 26. 12. im Vormarsch nach Nordwesten mit den bei der Lamon-Bucht gelandeten Verbänden vereinigt und sind nach schweren Kämpfen im Raum von Tayabas und Batanaas (südlich Manila) am 31. Dezember nach Norden in die Linie Morong—Cavite eingerückt, von wo sie zusammen mit der Nordgruppe am 2. Januar in Manila einrückten. Militärische Kreise bezeichnen den Manila-Feldzug als „neuen Rekord im Ostasienfeldzug". Die Landungsgruppe bei Lingayen habe in 11 Tagen rund 200 Kilometer bei größter Hitze und schwersten Kämpfen zurückgelegt, während die Lamon-Gruppe 100 Kilometer in schwersten Gebirgskämpfen und schwierigem Gelände zu überwinden hatte.

### Corregidor 5 Stunden lang bombardiert

Die Inselfestung Corregidor, in die General McArthur die Reste der Manila-Verteidiger zurückgezogen hat, wurde am Samstag von 60 japanischen Flugzeugen fünf Stunden lang schwer bombardiert. Gleichzeitig griff die japanische Luftwaffe landeinwärts zurückgehende USA.-Truppen an. Andere Einheiten griffen die Westküste der Batan-Halbinsel, die nördlich von Corregidor liegt, an. Hierbei wurden 140 Lastwagen zerstört, mit denen USA.-Truppen zu flüchten versuchten.

Von der japanischen Armee bei Manila meldet Domei, daß die sich aus Manila zurückziehenden USA.-Truppen Feuer an die Stadt gelegt hätten. Als die japanischen Truppen einmarschierten, sei der Rauch über der philippinischen Hauptstadt so dicht gewesen, daß Flugzeugbeobachter nur ab und zu die marschierenden japanischen Streitkräfte hätten sehen können.

### Peinliches Erwachen

Ein Kommentator des Senders Singapur bezeichnete am Freitag die gegenwärtige kritische Lage in Malaia als ein peinliches Erwachen für die Bevölkerung von Singapur, der fortgesetzt versichert worden sei, es stünden eine riesige Armee, eine große Flotte und eine mächtige Luftwaffe sowie große Mengen von Kriegsmaterial für die Verteidigung von Singapur zur Verfügung. Endlose Konferenzen seien nun im Gange, während der japanische Vorstoß mit großer Schnelligkeit anhalte. Der Kommentator erwähnt weiter, daß die Japaner leichte Artillerie und Panzer einsetzten, was zwar von Sachverständigen wegen der Dschungel, Sümpfe und Reisfelder für unmöglich gehalten worden sei, doch hätten sich die Panzer aber als sehr wirksame Waffe gegen die britischen Streitkräfte bewährt.

### Britische Truppen in voller Auflösung

Die letzten Frontberichte von Malaia besagen, daß nach der Einnahme von Kuantan an der Ostküste Malaias britische Truppen in voller Auflösung südwärts zurückgehen, verfolgt von der japanischen Luftwaffe, die den fliehenden britischen Kolonnen schwersten Schaden zufüge. Tausende von chinesischen, malaiischen und indischen Flüchtlingen seien in die von den Japanern besetzten Gebiete übergelaufen. Nach zahlreichen Berichten dieser Flüchtlinge habe sich die militärische Disziplin im südlichen Malaia stark gelockert und in vielen Städten, die von plündernden Banden heimgesucht würden, bemühe sich die militärische Polizei vergebens, die Ordnung wiederherzustellen.

### Reste des USA.-Asiengeschwaders eingeschlossen

Die letzten in Tokio eingetroffenen Berichte über die militärische Lage auf den Philippinen lassen erkennen, daß die Hauptmasse der aus Manila und Umgebung geflüchteten feindlichen Truppen sich im Festungsgürtel innerhalb der Manilabucht und um den Kriegshafen Olongapo in der Subio-Bucht (unmittelbar nördlich der Manila-Bucht) versammelt habe.

Beide Buchten sind stark vermint und in weitem Umkreis von starken Verbänden der japanischen Flotte eingeschlossen. Die japanischen Landtruppen riegeln die einzelnen feindlichen Positionen ein: den Hafen Olongapo, wo 18 Stellungen schwerer feindlicher Artillerie festgestellt worden sind, dann die Südspitze der Balanga-Halbinsel am Westausgang der Manila-Bucht und schließlich die gegenüberliegende Halbinsel am Südausgang der Manilabucht gegenüber der Inselfestung Corregidor, die die Manila-Bucht nach der offenen See hin abschließt.

Auf Corregidor, das moderne Verteidigungsanlagen besitzt, befinden sich heute alle geflüchteten USA.-Kommandobehörden, während in Cavite die Reste des USA.-Asiengeschwaders stationiert sind. Die japanische Luftwaffe hat den Angriff auf diese Befestigungsanlagen eröffnet.

---

Der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei, Heinrich Himmler, empfing in seinem Hauptquartier den Leiter der nationalsozialistischen Bewegung in den Niederlanden, Mussert.

Die Luftverkehrsgesellschaft „British Airways" in Kalkutta gibt den Verlust eines Flugbootes in der Nähe von Sumatra bekannt. Vier Personen seien ums Leben gekommen.

Ein japanisches Bombenflugzeug versenkte, Berichten aus Saigon zufolge, an einer nicht näher bezeichneten Stelle der Südsee einen USA.-Frachtdampfer

## Jeder gibt seine Skier

**Aufruf des Reichssportführers**

DNB. **Berlin**, 4. Jan. Der Führer hat zur **Abgabe der Skier aufgerufen!** Die Front **braucht sie dringend. Zum ersten** Male kann der **deutsche Sport unmittelbar** den Soldaten helfen. Es gibt deshalb für niemanden ein Ueberlegen. Jeder gibt seine Skier ab!

Keine deutsche Frau und kein deutsches Mädel, erst recht kein BDM.-Mädel, kann mehr Freude am Skilauf haben in dem Bewußtsein, durch solche Eigensucht das Leben auch nur eines einzigen deutschen Soldaten zu gefährden. Vor allem, ihr Frauen und Mütter, die ihr eure Männer und Söhne im Osten kämpfend wißt, bringt auch ihr die Skier, die eure Soldaten daheim stehen haben, zu den Sammelstellen. Ihr handelt in ihrem Sinne, ja ihr erweist euren Lieben an der Front damit einen großen Dienst.

Ihr Männer aber in der Heimat, die ihr um die Kameradschaftspflicht des Sports wißt, an euch appelliere ich besonders. Ich weiß, ihr werdet eure Kameraden draußen nicht im Stich lassen.

Mein Ruf richtet sich an jeden anständigen Deutschen, ob er nun organisiert ist oder nicht, ob er Wettläufer oder Skiwanderer ist. Niemand kann sich unangesprochen fühlen. Es gibt diesen Winter keine Skiveranstaltungen, und es gibt kein Skivergnügen.

Die deutschen Skiläufer und Skiläuferinnen haben heute nur einen Ehrgeiz: durch Abgabe ihrer Skier der Front zu helfen!

Wer seine Skier noch nicht den Soldaten gegeben hat, tut das jetzt, und zwar ohne jede Ausnahme und sofort.

gez. v. Tschammer-Osten.

## Bewunderung für Japan

**Dr. Goebbels vor japanischen Pressevertretern**

DNB **Tokio**, 4. Jan. Die japanische Presse veröffentlicht in hervorstehender Aufmachung den Wortlaut einer Unterredung, die Reichsminister Dr. Goebbels japanischen Pressevertretern in Berlin gewährte. Die Blätter heben in ihren Ueberschriften die aufrichtige Freundschaft des deutschen Volkes zum japanischen hervor und unterstreichen die herzlichen Glückwünsche, die Dr. Goebbels dem japanischen Volk zum Jahreswechsel übermittelte.

„Hotschi Schimbun" zitiert in einem längeren Kabel aus Berlin die Ausführungen des Ministers, der u. a. erklärte: „Schon bei Beginn des Krieges in Ostasien hat sich herausgestellt, daß Japan eine der ersten Militärmächte der Welt und ein Land der Samurai erster Ordnung ist. Ein tiefes Gefühl dankbarer Bewunderung und eine Welle der Freundschaft zu Japan hat sich des deutschen Volkes bemächtigt. Ich benutze den Anlaß des Jahreswechsels, um auch im Namen des deutschen Volkes dem japanischen Volk für das Werk seiner Neuordnung in Ostasien aufrichtigen Beifall zu zollen. Was das deutsche Volk so stark bewegt, ist die Tatsache, daß Japan seine großen militärischen Erfolge seiner stark ausgeprägten Vaterlandsliebe verdankt, die ihre Kraft aus einer nationalen Religion mit dem Kaiserhaus als Mittelpunkt schöpft.

**Solch ein Volk ist unbesiegbar. Als ein Sprecher des deutschen Volkes", so sagte Dr. Goebbels, „möchte ich dem japanischen Volk sagen, daß wir die unerschütterliche Ueberzeugung haben, daß durch die im Dreierpakt verbundenen Kräfte Deutschlands, Japans und Italiens der endgültige Sieg errungen wird."**

## Wegen Widerstandes erschossen

DNB **Berlin**, 4. Jan. Der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei teilt mit:

Am 29. 12. 1941 wurden die Gewaltverbrecher Kurt Skibbe, Heinz Haase, Harry Reimer und Horst Krüger wegen Widerstandes erschossen.

## Hingerichtet

DNB. **Berlin**, 4. Jan. Am 3. Januar 1942 wurde der am 6. September 1908 zu Putte bei Antwerpen geborene Armand van Humskerken hingerichtet, den das Sondergericht Essen als Gewaltverbrecher und Volksschädling zum Tode verurteilt hat. Humskerken war schon oft und schwer vorbestraft. Er hatte seine ihm im Reich vermittelte Arbeitsstelle verlassen, sich umhergetrieben, von Betrügereien und Diebstählen gelebt und schließlich einen schweren Raubüberfall begangen.

Am 3. Januar 1942 ist der am 18. Oktober 1893 zu Kierberg, Bezirk Köln, geborene Adolf Kirchmeyer hingerichtet worden, den das Sondergericht in Köln als gefährlichen Gewohnheitsverbrecher zum Tode verurteilt hatte. Der Verurteilte, ein oft und schwer vorbestrafter Einbrecher, hat aus den Räumen einer durch feindliche Fliegerbomben geschädigten Firma Waren entwendet.

Am 3. Februar 1942 wurde der am 19. Februar 1919 in Essen-Kupferdreh geborene Ernst Loth hingerichtet, den das Sondergericht in Essen als Volksschädling zum Tode verurteilt hat. Loth, ein oft vorbestrafter, gefährlicher Gewohnheitsverbrecher, hat unter Ausnutzung der Verdunkelung viele Einbruchsdiebstähle begangen.

Am 3. Januar 1942 ist der am 5. Dezember 1910 in Köln geborene Josef Salomon hingerichtet worden den das Sondergericht in Köln als gefährlichen Gewohnheitsverbrecher und Volksschädling zum Tode verurteilt hat. Salomon, der wegen schweren Diebstahls schon oft vorbestraft war, hat unter Ausnutzung der Verdunkelung innerhalb weniger Wochen zahlreiche weitere Einbrüche verübt und zuletzt einen Raubüberfall auf einen Juwelier ausgeführt.

---

In der Reichsarbeitsdienstleitung wurde die Stelle eines Chefs des Stabes geschaffen. Der Reichsarbeitsführer ernannte zum Chef des Stabes den Obergeneralarbeitsführer Dr. Wilhelm Decker. Gleichzeitig wurde das Amt für Technik und Unterkunft geschaffen und zu dessen Chef Oberstarbeitsführer Alfred Künzel durch den Reichsarbeitsführer ernannt.

# Ueberwältigendes Sammelergebnis

## Die Wollsammlung um eine Woche verlängert

DNB. **Berlin**, 4. Jan. Nach den bis Samstagmittag vorliegenden ersten vorläufigen Zählungen hat die Sammlung von Pelz-, Woll- und Wintersachen für die Front ein geradezu überwältigendes Ergebnis gehabt. Es wurden zu diesem Zeitpunkt nicht weniger als 32 144 201 Stück verschiedener Art abgegeben.

Unter den abgegebenen Gegenständen befinden sich u. a.:

| | | |
|---|---|---|
| 1 511 079 | **Pelze, Pelzwesten und andere Pelzbekleidungsstücke** | |
| 1 274 353 | **Hemden** | |
| 1 208 660 | **Unterhosen** | |
| 3 058 601 | **Unterjacken, Pullover, Wollwesten** | |
| 3 714 630 | **Schals** | |
| 378 836 | **Muffs** | |
| 639 937 | **Brust- und Lungenschützer** | |
| 1 092 388 | **Leibbinden** | |
| 5 026 583 | **Paar Strümpfe und Socken** | |
| 61 697 | **Pelzstiefel und Ueberschuhe** | **(Paar)** |
| 75 799 | **Skistiefel** | **(Paar)** |
| 376 229 | **Skier** | **(Paar)** |
| 1 779 940 | **Kopfschützer** | |
| 2 219 171 | **Handschuhe** | **(Paar)** |
| 3 963 730 | **Pulswärmer** | **(Paar)** |
| 861 193 | **Knieschützer** | **(Paar)** |
| 1 324 068 | **Ohrenschützer** | |
| 2 678 169 | **Kleidungsstücke verschiedener Art** | |
| 994 666 | **Woll- und Pelzdecken und eine Riesenfülle von anderen geeigneten Woll- und Pelzsachen.** | |

**Bisher konnten 1260 Waggons mit warmen Wollsachen nach dem Osten in Marsch gesetzt oder in die Umänderungsanstalten gebracht werden. In verschiedenen größeren Städten wurden an die zur Ostfront abfahrenden Truppenverbände auf den Bahnhöfen Winterausrüstungsgegenstände aus der Sammlung abgegeben.**

Das deutsche Volk ist dem Aufruf des Führers, unseren Soldaten in den kalten Einöden des Ostens durch Spenden von Wintersachen zu helfen, mit einer Begeisterung gefolgt, die kaum zu übertreffen ist. Der Andrang auf den Sammelstellen am Sonntag war so groß, daß viele Tausende nicht mehr abgefertigt werden konnten. Ungezählte Volksgenossen haben weiterhin mitgeteilt, sie seien mit der Herstellung und Umarbeitung der von ihnen zu spendenden Woll- und Wintersachen bis zum 4. Januar nicht fertig geworden und möchten über ihren bisherigen Beitrag hinaus gerne noch weitere Kleidungsstücke zur Verfügung stellen.

Reichsminister Dr. Goebbels hat daher angeordnet, daß die Sammlung um eine Woche bis zum 11. Januar einschließlich verlängert wird.

# Die Schuldigen stehen fest

## „Wer den Kreml beseitigt, rettet die Zivilisation"

### Graf Ciano sprach in Bologna

DNB. **Rom**, 4. Jan. Außenminister Graf Ciano sprach am Samstagnachmittag anläßlich der 17. Wiederkehr des 3. Januar 1925 in einer Massenversammlung in Bologna.

In seiner Rede hob Graf Ciano die Bedeutung der Kammerrede des Duce vom 3. Jan. 1925 hervor, mit der der Duce die letzten Ueberbleibsel der politischen Gegner des Faschismus beseitigt habe. Der 3. Januar 1925 sei zum Todestag des demo-liberalen Regimes geworden und zum Geburtstag des faschistischen Staates. Die Tätigkeit jener, die jahrelang aus dem Ausland Gift und Geifer gegen die neue nationale Ordnung Italiens spien, habe zu einem großen Teil zur Entwicklung der großen Weltereignisse beigetragen. Dieser unverbesserlichen Gedankenfaulheit der Menschen und Völker, die sich in verknöcherten Formeln gewiegt hätten, habe die Welt den neuen blutigen Riß in der Menschheit zu verdanken.

Der italienische Außenminister zählte sodann die von Italien unternommenen Versuche auf, zu einer Bereinigung der Verhältnisse in Europa zu gelangen. „Doch jeder Versuch, den Grund zu einer wahren internationalen Zusammenarbeit zu legen, wurde systematisch zurückgewiesen, wie auch der Anspruch Italiens auf eine Zukunft taube Ohren fand."

**„Wir haben die unbestreitbaren Beweise in der Hand, die wir zu gegebener Zeit vorbringen werden", erklärte Graf Ciano, „daß England, während es mit uns über die verschiedenen Uebereinkommen verhandelte, gleichzeitig sich mit den Meuchelmördern in Athen und Belgrad zusammentat und im Schatten die Verschwörung vorbereitete, die Italien in seinem eigenen Meer ertränken sollte."**

Der Außenminister wies darauf hin, daß Italien es der kaltblütigen und rechtzeitigen Entschlossenheit des Duce zu verdanken habe, daß der Dolch der Balkanvölker zerbrochen sei, bevor er noch Italien in den Rücken gestoßen werden konnte.

Unnötig sei es, so äußerte Graf Ciano, nach der Verantwortung für den Krieg suchen zu wollen. „Der Krieg war nie eine Folge eines Einzelereignisses, sondern das Ergebnis eines Systems." Die Schuldigen stehen bei allen anständigen Menschen und Völkern schon eindeutig fest. Auf jeden Fall aber werde Italien, wenn der geschichtliche Prozeß um die Verantwortung für den Krieg vor sich gehen werde, nicht auf der Bank der Angeklagten, sondern auf der der Ankläger sitzen.

Der italienische Außenminister wies darauf ausführlich auf den gegenwärtigen Kampf hin, den Italien gemeinsam mit Deutschland und den verbündeten Völkern gegen die alten Feinde, vor allem aber gegen den Bolschewismus führe, dessen endgültige Beseitigung wesentliche Voraussetzung für die Erhaltung des Volksgutes der Heimstätten, der Familien und der Kirchen Italiens sei.

**„Wer den Kreml beseitigt, rettet die Zivilisation der Welt. Hierüber gibt es keine Illusionen, selbst nicht für England oder Amerika; denn wenn der Bolschewismus hätte triumphieren sollen, wären selbst sie schnell von ihm überwältigt worden."**

Graf Ciano richtete abschließend einen Gruß an die deutschen Kameraden, die den Kampf kalten Blutes und mit Entschlossenheit führen, an die finnischen, ungarischen, rumänischen, slowakischen und kroatischen Mitkämpfer sowie an die Angehörigen der spanischen Blauen Division und begrüßte darauf den neuen ruhmreichen japanischen Bundesgenossen, der seiner materiellen Vorbereitung den traditionellen Opfergeist beigesellte. Schließlich gedachte er der italienischen Kämpfer, die mit grenzenloser Hingabe unter der Leitung des Duce im Namen des Königs kämpften.

„Das italienische Volk schaut klaren Blickes in die Zukunft. Wir wissen, daß der uns bevorstehende Kampf noch hart und lang sein wird. Wir wissen, daß wir es mit einem starken und entschlossenen Gegner zu tun haben, aber wir werden noch stärker und noch entschlossener sein als er."

# Westdeutscher Fußball

## Spitzengruppe im Gau Moselland unverändert

**Hohe Siege von Tus Neuendorf und Stadt Düdelingen**

Der erste Meisterschaftssonntag des neuen Jahres verlief im Sportgau Moselland programmäßig. Die in den Abteilungen Ost und West führenden Mannschaften Tus Neuendorf und Stadt Düdelingen behaupteten ihre Tabellenplätze.

Der Spitzenreiter in der Abteilung Ost, Tus Neuendorf, trat in Neuwied gegen „Viktoria" an und blieb mit 5:0 erfolgreich. Großen Anteil an dem glatten Siege hat der Mannheimer Fath, der als Mittelläufer der Neuendorfer Elf nicht nur den Neuwieder Innensturm hielt, sondern seinen eigenen Angriff mit brauchbaren Vorlagen versorgte.

In Andernach hatte der VfB Lützel eine gute erste Halbzeit, doch im zweiten Spielabschnitt setzte sich das größere Stehvermögen der Platzherren durch, die mit 5:1 schließlich einen glatten Sieg herausholten.

Die bessere Technik der Kreuznacher Eintracht war im Kampf gegen den FV Engers in Engers ausschlaggebend für die Heimholung beider Punkte. Der Platzverein konnte durch kämpferischen Einsatz bis zur Pause Widerstand entgegensetzen, ließ dann nach, und vier Tore des Halbrechten Matza sowie zwei Treffer von Hertz und Bühner stellten den 6:1-Erfolg der Gäste von der Nahe sicher.

Stadt Düdelingen als Spitzenreiter der Gruppe West behauptete sich in Trier bei der „Westmark" mit einem 7:1- (5:0-) Sieg. Erst ein Elfmeterball brachte den Trierern den Ehrentreffer ein.

Wenig sportlich zeigte sich die Trierer „Eintracht" in Esch. Sie lag mit 2:4 im Rückstand, als ihr eine Elfmeterentscheidung nicht zusagte und sie kurzerhand den Kampf abbrach. — Die Begegnung SV Düdelingen gegen Moselland 07 Luxemburg fiel aus.

## VfL 99 Köln — Düren 99 3:3

**Mülheimer SV und VfR rrh. behalten den Anschluß**

War schon der vorige Spielsonntag nicht frei von Ueberraschungen, so gab es auch am 4. Januar einige Ergebnisse, die man als durchaus unerwartet bezeichnen muß. So leistete sich der Spitzenreiter VfL 99 Köln auf eigenem Platz ein Unentschieden gegen die Dürener 99er, obwohl er eine Viertelstunde vor Schluß mit 3:1 im Vorteil schon wie der sichere Sieger aussah. Dieser Punktverlust kann sich im weiteren Verlauf des Köln-Aachener Punktekampfes für den noch an der Spitze liegenden VfL 99 leicht nachteilig auswirken.

Anschluß behalten hat in erster Linie der Mülheimer SV, der in Troisdorf mit 2:1 zum Siege kam, wobei allerdings erwähnt werden muß, daß die Troisdorfer auch diesmal mehrere Ersatzkräfte einstellen mußten und von der Stammannschaft nur Auel, Hupperich und Bierekopen zur Stelle hatten.

Der VfR Köln rrh. hat seine Stellung im Tabellenspiegel weiterhin gefestigt. Der Bonner FV war in Höhenberg keine Gefahr für die Kalker, deren Sieg noch höher hätte ausfallen können.

Etwas unerwartet kam der glatte 4:1-Erfolg der Kölner Viktoria über Sülz 07, das diesmal auf den im Kampf gegen Troisdorf, so bewährten Finken verzichten mußte, und schon nach 20 Minuten Spielzeit den rechten Verteidiger Baumann verlor, der auf Geheiß des Schiedsrichters den Platz verlassen mußte. Mit nur vier Stürmern verlor der bis dahin gute Sülzer Angriff an Durchschlagskraft. Viktoria konnte aber erst nach der Pause nach vorgenommener Umstellung den Weg zum Erfolg vorbereiten.

## Hamborn 07 bleibt vorne

**Drei Meisterschaftsspiele am Niederrhein**

Von den vier angesetzten Meisterschaftsspielen des Bereichs Niederrhein kamen am 4. Januar nur drei zum Austrag, da die Begegnung TuS Helene Altenessen gegen Rot-Weiß auf den 18. Januar verlegt wurde. Der Spitzenreiter Hamborn 07 leistete sich keinen Seitensprung und baute seinen ersten Tabellenplatz mit dem 8:0- (3:0-) Siege über Turu Düsseldorf weiter aus. Auch ohne Liesen und Rodzinsik konnten die Düsseldorfer den Hambornern nicht gefährlich werden. Die Fehlenden waren durch Studener und Ruvieta gut ersetzt. Rot-Weiß Oberhausen besiegte Duisburg 48/99 verdient mit 4:2 (3:2). Nach verteilter erster Halbzeit hatte Oberhausen nach dem Wechsel mehr vom Kampf. — Nur 1:1 (0:0) spielte die Düsseldorfer Fortuna gegen den SSV Wuppertal in Wuppertal. Dabei waren die Gäste in der ersten Halbzeit klar überlegen, doch Tore wollten durch den zu unentschlossenen Sturm nicht fallen. Pickartz als Linksaußen war zudem ein Versager. Hinsch schoß das Wuppertaler Führungstor, das Dudek ausglich. Das Ergebnis wird dem Kampf, in dem Janes überragte, gerecht.

## Schalke siegte 6:0

**1500 Zuschauer erlebten den Sieg in der Glückauf-Kampfbahn**

Obwohl noch drei Spiele der ersten Meisterschaftsserie ausstehen, starteten die Vereine des Bereichs Westfalen am Sonntag bereits zur zweiten Runde. Sie sollte ursprünglich mit fünf Kämpfen in Angriff genommen werden, doch fiel die Begegnung Arminia Bielefeld gegen Spvg. Herten aus.

Am meisten interessierte das Auftreten der Meisterelf von Schalke 04 in ihrer heimatlichen Glückauf-Kampfbahn. Hier weilte der VfB Bielefeld zu Gast, der von Beginn an in die Verteidigung gedrängt wurde. Schalke hatte in diesem Gegner nicht viel zu schlagen, und die 1500 Zuschauer wurden in die Lage versetzt, sich an dem technisch feinen Spiel ihrer Elf zu erfreuen. Eppenhoff, Hinz, Eppenhoff, Szepan, Szepan, Kalwitzki schossen in dieser Reihenfolge sechs Tore (Halbzeit 3:0), mit denen sie sich begnügten. Die Elf der Knappen trat an mit Klodt; Rattey, Schweißfurth; Thielert, Gellesch, Burdenski; Kalwitzki, Szepan, Eppenhoff, Kuzorra und Hinz.

Der Tabellenzweite Borussia Dortmund suchte Westfalia Herne auf und brachte mit 5:1 beide Punkte nach Hause. Die Herner mußten nach der Pause auf ihren verletzten Rechtsaußen Wahle verzichten wodurch die Elf empfindlich geschwächt wurde doch hatte der Ausfall keinen entscheidenden Einfluß auf das Endergebnis. Der VfL 48 Bochum konnte sich durch Urlauber verstärken und spielte gegen Gelsenguß Gelsenkirchen einen knappen 1:0-Sieg heraus. Auch hier ging „ein Mann über Bord", und zwar Pratermann Gelsenguß war dadurch gezwungen nach der Pause nur vier Stürmer einzusetzen. Angenehm überraschte wieder der Neuling Altenbögge der einen 11:1- (5:0-) Erfolg über die Spvg. Röhlinghausen davontrug. Das Ergebnis täuscht, denn so hoch war Altenbögge nun doch nicht überlegen. Immerhin, der Sieg ist verdient

# Der Stand der Tabellen

**Gauklasse Köln-Aachen**

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| VfL 99 Köln | 10 | 7 | 3 | 0 | 43: 9 | 17:3 |
| Mülheimer SV | 9 | 7 | 2 | 0 | 24:14 | 16:2 |
| VfR Köln | 10 | 5 | 2 | 3 | 23:17 | 12:8 |
| Viktoria | 10 | 4 | 2 | 4 | 34:28 | 10:10 |
| Troisdorf | 10 | 4 | 1 | 5 | 21:18 | 9:11 |
| Würselen | 9 | 4 | 0 | 5 | 20:24 | 8:10 |
| Düren 99 | 10 | 2 | 2 | 6 | 19:26 | 6:14 |
| Sülz 07 | 10 | 2 | 2 | 6 | 18:33 | 6:14 |
| Bonner FV | 10 | 1 | 2 | 7 | 7:40 | 4:16 |

**Gau Westfalen**

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Schalke 04 | 10 | 9 | 0 | 1 | 54: 6 | 18:2 |
| Bor. Dortmund | 9 | 7 | 2 | 0 | 39:18 | 16:2 |
| Gelsenguß | 9 | 5 | 2 | 2 | 19:13 | 12:6 |
| Westfalia Herne | 9 | 4 | 1 | 4 | 16:17 | 9:9 |
| Arm. Bielefeld | 8 | 3 | 2 | 3 | 22:21 | 8:8 |
| Altenbögge | 10 | 4 | 0 | 6 | 27:39 | 8:12 |
| Bochum 48 | 9 | 3 | 1 | 5 | 15:18 | 7:11 |
| Herten | 9 | 3 | 1 | 5 | 14:26 | 7:11 |
| VfB Bielefeld | 10 | 3 | 0 | 7 | 12:33 | 6:14 |
| Röhlinghausen | 10 | 1 | 1 | 8 | 10:37 | 3:17 |

**Gau Niederrhein**

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Hamborn 07 | 11 | 8 | 0 | 3 | 35:21 | 16:6 |
| Rot-Weiß Essen | 10 | 6 | 1 | 3 | 36:20 | 13:7 |
| Benrath | 11 | 5 | 3 | 3 | 32:27 | 13:9 |
| Wuppertal | 11 | 5 | 3 | 3 | 26:21 | 13:9 |
| Duisburg 48-99 | 11 | 6 | 1 | 4 | 36:32 | 13:9 |
| Rot-Weiß Oberh. | 11 | 5 | 1 | 5 | 32:25 | 11:11 |
| Schwarz-W. Essen | 11 | 5 | 1 | 5 | 31:27 | 11:11 |
| Helene Altenessen | 10 | 4 | 1 | 5 | 23:25 | 9:11 |
| Fort. Düsseldorf | 11 | 3 | 2 | 6 | 22:22 | 8:14 |
| Turu Düsseldorf | 11 | 0 | 1 | 10 | 7:60 | 1:21 |

**Gau Moselland**

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Staffel 1: | | | | | | |
| Neuendorf | 7 | 5 | 1 | 1 | 26:9 | 11:3 |
| Andernach | 7 | 5 | 1 | 1 | 24:9 | 11:3 |
| Eintr. Kreuznach | 6 | 4 | 1 | 1 | 26:8 | 9:3 |
| Engers | 7 | 2 | 0 | 5 | 11:28 | 4:10 |
| Vikt. Neuwied | 7 | 1 | 1 | 5 | 6:28 | 3:11 |
| Lützel | 6 | 1 | 0 | 5 | 7:18 | 2:10 |
| Staffel 2: | | | | | | |
| Stadt Düdeling. | 7 | 7 | 0 | 0 | 30:3 | 14:0 |
| Mosell. Luxemb. | 6 | 5 | 0 | 1 | 19:5 | 10:2 |
| SV Düdelingen | 6 | 3 | 0 | 3 | 18:16 | 6:6 |
| Schw.-Weiß Eich | 7 | 3 | 0 | 4 | 12:17 | 6:8 |
| Eintr. Trier | 7 | 2 | 0 | 5 | 12:17 | 4:10 |
| Westmark | 7 | 0 | 0 | 7 | 5:36 | 0:14 |

# Aus dem Heimatgebiet

Montag, den 5. Januar 1941

## Leitgedanke für heute

**Wir sind bereit, das Gesetz, unter dem wir angetreten, zu erfüllen und damit vor der Geschichte zu beweisen, daß unsere Revolution einen neuen, tatbereiten, lebensinnigen, unbeirrbaren, totalen deutschen Menschen zu schaffen wußte.**

**Wir werden aus der Not, die jeder Krieg mit sich führt, eine Notwendigkeit unseres Handelns erkennen lernen und so das Schicksal zur Geschichte formen. Die Erfolge der ersten Kriegsjahre geben uns die stolze Gewißheit, daß der härteste und leidenschaftlichste Wille durch den Sieg gekrönt wird.**

## Amt Betzdorf

### Verbilligungsscheine werden ausgegeben

Im Anzeigenteil weist der Amtsbürgermeister heute auf die Ausgabe der Reichsverbilligungsscheine für die einzelnen Gemeinden hin. Wir bitten die Bekanntmachung dort nachzulesen.

### Ein gemeiner Streich

Von einem verwerflichen Streich, der öffentlich angeprangert zu werden verdient, erfahren wir erst heute. An einem Abend in der Weihnachtswoche erhielt eine Familie aus Schutzbach durch den Fernsprecher einen Anruf, daß ihr Sohn von Rußland auf Urlaub gekommen sei und sich mit dem Gepäck auf dem Heimweg vom Bahnhof Betzdorf nach Hause befinde. Man möge ihn abholen kommen. Die Familie vergaß in ihrer freudigen Erregung nach dem Namen des Anrufers zu fragen und begab sich schnell mit einigen Personen auf den Weg, während daheim die Vorbereitungen für einen frohen Empfang getroffen wurden. Wie enttäuscht war man jedoch, als der Angemeldete bis in die Nacht noch nicht ankam und von seinen Leuten unterwegs auch nicht getroffen worden war. Betrübt und in höchstem Maße entrüstet, mußte die Familie zuletzt erkennen, daß ein gemeiner Schuft sie am Telefon genarrt hatte. Wer der Lump war, der in so schamloser und verwerflicher Weise mit der Person eines Soldaten spielte, der vielleicht um die gleiche Stunde irgendwo im Osten im Einsatz lag, konnte bis jetzt leider noch nicht in Erfahrung gebracht werden. Es ist anzunehmen, daß der Betreffende von irgend einem öffentl. Fernsprecher aus gesprochen hat. Wir möchten wünschen, daß diese Zeilen dazu beitragen ihn ausfindig zu machen, damit er gebührend gemaßregelt werden kann.

### Feldküchengericht in den Gaststätten Jeden Montag und Donnerstag

Auf Anweisung des Staatssekretärs für den Fremdenverkehr hat die Wirtschaftsgruppe Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe im Einverständnis mit den zuständigen amtlichen Stellen eine Anordnung erlassen, die für die Versorgung der Gaststättenbesucher von größter Bedeutung ist. Am Montag und Donnerstag jeder Woche gibt es künftig in allen deutschen Gaststätten das Feldküchengericht, ein Eintopfessen oder Tellergericht einfachster Art, für das die Rezepte vom Institut für Kochwissenschaft in Frankfurt geliefert werden. Für das Feldküchengericht darf höchstens eine Fleischmarke von fünfzig Gramm abgenommen werden, wenn nötig auch Fettmarken bis zu zehn Gramm oder Nährmittel- und Brotmarken. Neben dem Feldküchengericht kann an den Montagen und Donnerstagen als Hauptgericht nur das markenfreie Stammgericht angeboten und abgegeben werden. Ferner sind auf den Speisekarten nur noch zugelassen zwei Vorspeisen, zwei Suppen und je eine Salatart, Süßspeise, Kompott und Käse. Das Feldküchengericht ist auf der Speisekarte ausdrücklich ohne jeden weiteren Zusatz als solches zu bezeichnen. Auch das Feldküchengericht ist wie das Stammgericht äußerst zu berechnen und als Dienstleistung an der Allgemeinheit zu betrachten. Ein Gedeck kann aus Suppe, Feldküchengericht oder Stammgericht und Nachtisch zusammengesetzt und angeboten werden. Ausnahmen von der für die Montage und Donnerstage gegebenen Regelung sind ausgeschlossen. Die Anordnung gilt auch für Veranstaltungen aller Art. Das Feldküchengericht wird zum erstenmal am Montag, dem 12. Januar, in allen Gaststätten des ganzen Reiches auf der Speisekarte erscheinen.

### Haushalthelferin für die kinderreiche Mutter

Wenn eine kinderreiche Mutter krank ist, ihrer Niederkunft entgegensieht oder aber das Glück hat, von der NSV in ein Müttererholungsheim geschickt zu werden, dann taucht zuerst die bange Frage auf: Wer versorgt meinen Haushalt und die Kinder? Ist man in der Lage, eine Aushilfe bezahlen zu können, so setzt man sich natürlich sofort mit dem Arbeitsamt in Verbindung. Vielleicht kann man Ersatz bekommen, sonst findet man unter Umständen in der Verwandtschaft jemanden, der einspringen kann. Manchmal genügt es auch, wenn die Nachbarschaftshilfe eintritt, die segensreiche Einrichtung des Deutschen Frauenwerks, zu der sich unzählige Frauen ehrenamtlich zur Verfügung gestellt haben, die sich in Notfällen um einen anderen Haushalt und die Kinder kümmern. Aber wo diese drei Wege nicht beschritten werden können, gibt es noch einen vierten Ausweg, der — zumal auf dem Lande — noch wenig bekannt ist. Der NSV stehen Haushalthelferinnen, zuverlässige, auch in der Landarbeit erfahrene Hausfrauen — zur Verfügung, die überall da eingesetzt werden, wo es gilt, Notstände zu beseitigen, insbesondere auf dem Lande und bei kinderreichen Familien. Dadurch wird der erkrankten oder erholungsbedürftigen Mutter eine schwere Sorge von der Seele genommen.

## Amt Wissen

### Verdunkelung läßt wieder zu wünschen übrig

=) Die Polizei klagt in der letzten Zeit über die häufigen Verstöße gegen die Verdunkelungsvorschriften und es mußten dieserhalb verschiedentlich Ordnungsstrafen verhängt werden. In den meisten Fällen war festzustellen, daß die zur Verdunkelung benutzten Vorhänge, Rollos, besonders wenn sie aus Papier hergestellt waren, durch Verschleiß gelitten hatten und so zu Lichtaustrittsquellen wurden. Andererseits werden die Verdunkelungsvorschriften in den Morgenstunden nicht genügend und sehr oft gar nicht beachtet. Es wird nach wie vor auf die strikte Durchführung der Vorschriften streng gesehen und die Verdunkelungssünder unweigerlich durch Ordnungsstrafen an ihre Pflichten erinnert.

### Von Wildsauen und Füchsen

=) Während im vergangenen Jahre in den fürstlichen Revieren um Wissen Wildsauen überhaupt nicht wahrgenommen wurden, zeigen sie sich in diesem Jahre doch wieder, wenn auch nur vereinzelt. Obwohl in den Gebieten von Wehbach und in der Friesenhagener Gegend verschiedene Sauen auf die Schwarte gelegt werden konnten, so blieben die Nachstellungen auf Einzelgänger im Gebiet von Katzwinkel-Elkhausen bislang ohne Erfolg. Anders ist schon der Erfolg in der Jagd auf den „roten Freibeuter", den Fuchs, wovon bereits viele zur Strecke gebracht werden konnten. So gelang es einem Forstschutzbeamten in diesem Winter allein über ein Dutzend Füchse zu erlegen und er ist fest davon überzeugt, auch das zweite Dutzend in diesem Winter noch voll zu kriegen. Auch aus anderen Revieren komen gute Abschußergebnisse aus der Fuchsjagd. Hierüber freuen sich am meisten die Hühnerhalten der ländlichen Bezirke, denn schon manche Henne fiel der Beutegier dieses Raubzeuges zum Opfer.

## Reiche Spenden an der Saar und in Luxemburg

Die Bevölkerung des Kreises Saarburg im Gau Moselland hat heute den 1. 15 Tonnen-Waggon mit Woll-, Pelz- und Strickjachen an die Front schicken können.

Die Größe des Opfers dieser Bevölkerung verdient durch die Tatsache, daß der im Gau Moselland liegende Kreis Saarburg zu Anfang des Krieges als Vorfeld geräumt werden mußte, eine besondere Beachtung.

Ein weiterer Waggon füllt sich bereits zum Abtransport in den nächsten Tagen.

### Vorbildlicher Erfolg der Woll- und Wintersachensammlung des Kreises Elch

Der Aufruf des Führers zur Woll- und Wintersachensammlung für die Soldaten der Ostfront hat auch bei den Volksdeutschen im Bereich des Chefs der Zivilverwaltung in Luxemburg stärksten Widerhall gefunden. So gelang es der Volksdeutschen Bewegung des kleinen Luxemburger Industriekreises Elch schon nach 4 Tagen 2 Güterwagen mit warmen Wintersachen für die Ostfront abzuschicken. Diese Spende ist umso bemerkenswerter, weil fast sämtliche Einwohner dieses Kreises im Zusammenhang mit den Ereignissen des Westfeldzuges durch die Franzosen für mehrere Monate nach Frankreich evakuiert worden waren.

### Auch die Volksdeutschen in Belgien spenden für die Soldaten der Ostfront

Die Mitglieder des Deutschen Sprachvereins, der Organisation der Volksdeutschen des Areler Landes (Südbelgien) führten dieser Tage eine Woll- und Wintersachensammlung für die Soldaten der Ostfront durch, die bisher schon sehr reiche Ergebnisse gebracht hat.

## Soldaten, Frauen und Zigaretten

NSG. Ein Soldat, der in die Heimat zum Weihnachtsurlaub von der Front zurückkehrte stellte uns folgende wahre Begebenheit zur Verfügung:

„Vor einigen Tagen saß im Wartesaal eines Bahnhofs ein junges Mädchen und war damit beschäftigt, den Dampf seiner Zigaretten in die Gegend zu blasen. Dieses „Blasen" fiel mir insofern auf die Nerven, als ich beobachtete, daß ungefähr 10 Kameraden diese „dampfentwickelnde Dame" unverwandt ansahen, und zwar weniger, weil sie lange kein deutsches Mädchen gesehen hatten und sich nun etwa an der hübschen Form des Mundes erfreuen wollten, sondern vielmehr deswegen, weil sie selbst nach langer Fahrt von der Front über eine Zigarette oder über sonstige Tabakwaren nicht verfügten. Auch unterwegs auf ihren vielen Aufenthalten konnten sie sich keine besorgen. Einer dieser Soldaten am Nebentisch „fand etwas dabei", er ging an den Tisch der „Dame" und bat, da er nichts zu rauchen hatte, sich eine Zigarette aus Man war nicht gerade entzückt, verhielt sich aber nicht gerade ablehnend und gab die Zustimmung, was aus dem Mienenspiel zu ersehen war, nur unter dem „Druck" der äußeren Verhältnisse.

Was tat nun aber dieser undankbare Soldat? Er ging mit dem 25er Kasten an den Tisch seiner Kameraden zurück und bedachte diese mit Zigaretten solange, bis der Vorrat erschöpft war. Ob das Mädchen die Handlungsweise dieses Soldaten verstanden hat?

Wohl niemand wird das Verhalten dieses Soldaten als unfair und ungehörig bezeichnen. Wir sind vielmehr der Ansicht, daß diese Belehrung durchaus in Ordnung war. Denn es ist ungehörig, wenn eine „Dame" wie ein Schornstein in aller Oeffentlichkeit Zigaretten „in der Kette" paßt, während die Männer — in diesem Fall sogar Soldaten — sich mit dem Zusehen begnügen müssen. Es soll hier nicht erörtert werden, ob etwa den Frauen grundsätzlich das Rauchen zuzubilligen ist. Wir sind duldsam genug, um jeden nach seiner Fasson selig werden zu lassen. Und wer tatsächlich glaubt, ohne dieses Genußmittel nicht auszukommen, der soll sich unbehelligt dieser Leidenschaft hingeben. Daß es dabei lediglich eine Frage des Taktes und der guten Erziehung ist, in der Oeffentlichkeit nicht wie ein Schornstein zu rauchen, ist doch wohl selbstverständlich. Wir in der Heimat sollten aber wissen, daß wir im Kriege auf viele sogenannte „Annehmlichkeiten verzichten müssen. Und es ist notwendiger, daß unsere Soldaten Tabakwaren haben, als daß hier in der Heimat nun Frauen die Forderung erheben können, sie müßten das gleiche Kontingent zugestanden erhalten wie etwa der schwerschaffende deutsche Arbeiter. Nur aus diesen Gründen wenden wir uns gegen diese „passende Zeiterscheinung".

Und wir sind davon überzeugt, daß wir von allen Gutwilligen richtig verstanden werden, denn wir sind keine Puritaner und Moralisten. In Kriegszeiten muß jeder den anderen erziehen, diese Erziehung darf man jedoch nicht immer den anderen überlassen, sondern man muß sich selbst in diese Front der anständigen Menschen einreihen. Deshalb möchten wir wünschen, daß viele in der Front der Heimat so auftreten wie dieser Soldat.

## Amt Kirchen

### In der Grube verunglückt

Durch stürzendes Gestein verunglückte auf der Grube Fülleberg bei Biersdorf ein 19jähriger Bergmann aus Kausen, den man wegen der Schwere seiner Verletzungen ins hiesige Krankenhaus bringen mußte.

## Heute verdunkeln von:

**Montag 5. 1. von Sonnenuntergang 17,40 Uhr bis Dienstag 6. 1. Sonnenaufgang 9,34 Uhr.**

Die Schuh polier mit Kavalier

# Das Postfräulein von Greith

**Frauen- und Liebesroman von Walter Rainer**

Verlagsrecht: Prometheus-Verlag Dr. Eichacker, Gröbenzell b. München

17. Fortsetzung.

Unwillkürlich blicken beide noch einmal zu dem Unglücksberg hinüber. Das schwache Abendrot ist verloschen und schon trifft der erste Schimmer der aufleuchtenden Mondscheibe den Gipfel, und hüllt ihn in seltsames grünlichgelbes Leuchten.

Es geht schon auf 8 Uhr, und der Anderl ist immer noch nicht da, Der Baron flucht und ist entschlossen, die Hüttentür mit Gewalt aufzusprengen.

„Steht dort nicht ein Mann", ruft Edith plötzlich und zeigt auf einen kleinen Hügel nahe der Hütte. Im klaren Mondlicht haben sich ziemlich neutlich die Konturen einer Gestalt vom schwarzen Hintergrund ab.

„Das ist nicht der Anderl, der ist bedeutend kleiner, aber vielleicht weiß er etwas von ihm", sagt der Baron und schaut prüfend hinüber.

„Bitte gedulden Sie sich einige Minuten, ich bin gleich wieder hier."

Edith aber springt auf und geht mit. Es ist ihr beinah unheimlich, allein hier zu bleiben. Mit raschen Schritten erreichen sie die Gestalt auf dem Hügel.

„I bin vom Strenglbauern in der Forstau", erwidert der Unbekannte auf die Frage des Barons. „Der Anderl hat mich ersucht, heute Nacht hier das Vieh zu hüten, weil er dringend nach Greith hinunter muß."

Der Baron sieht überrascht auf. „Was hat er drunten zu tun? War ein Bote vom Schloß da?"

Der junge Mensch zuckt die Achseln: „Das weiß i net."

„Kennen Sie mich nicht?" fragt der Baron.

Der kräftige Bursche, der bisher mit beinah abgewandtem Gesicht gesprochen hat, wendet scheu den Kopf.

Wohl, wohl, sö san der Schloßherr von Greith.

„So ist es", antwortet der Baron. „Hat der Anderl den Schlüssel zur Hütte da gelassen?"

„Das weiß i net."

„Wo wollen Sie denn schlafen?"

„Natürli beim Viech." Und fügt mürrisch hinzu, an der Wand des Viehunterstandes hänge ein Schlüssel, vielleicht sei es gar der zur Hütte.

„Dann holen Sie ihn und bringen Sie für alle Fälle gleich eine Axt oder irgend ein anderes brauchbares Werkzeug zum Aufsprengen der Türe mit", befiehlt der Baron ungeduldig und geht mit seiner Begleiterin wieder zur Hütte zurück.

„Weiß der Teufel, wer diesen Unsinn angerichtet hat", sagt er ärgerlich. „Entweder hat der Anderl meine Nachricht gar nicht erhalten oder er mußte etwas Dringendes besorgen und hat sich soviel verspätet."

Edith aber fragt zughaft, ob es vielleicht nicht klüger sei, auf die Partie überhaupt zu verzichten und nach Greith zurückzukehren.

„Was Ihnen nicht einfällt?" erwidert er heftig. „Jetzt kochen wir uns einen guten Tee und kalten Proviant hab ich auch genug im Rucksack. Und in der Hütte werden wir hoffentlich auch Milch, Butter und Käse vorfinden. Und dann wird sich das weite schon finden."

Wenige Schritte noch und sie stehen wieder vor der Hütte.

Der Schlüssel paßt tatsächlich, und sie betreten nun endlich die Hütte, deren große Stube im Erdgeschoß tadellos aufgeräumt ist. Nebenan in der Kammer gibt es genug Milch, Butter, Käse, Mehl und Zucker. Nur von dem Korb mit Lebensmitteln, den der Baron heute früh heraufschickte, ist nichts zu sehen.

„Der Martin ist zweifellos mit den Sachen gar nicht heraufgekommen", sagt der Baron ärgerlich.

Der junge Mann bringt noch einen Krug Quellwasser und stellt ihn vor die Türe, ohne die Stube zu betreten. Er bleibt sogar außerhalb des Lichtscheines der Lampe.

„Sie können jetzt schlafen gehen", sagt der Baron, worauf der Bursche sogleich mit einem kaum hörbaren Gute-Nacht-Gruß verschwindet.

Während Edith eine warme Milchspeise kocht und als Vorspeise das kalte Nachtmahl serviert, hellt sich die Miene des Baron immer mehr auf.

„Der Hofer hat eigentlich ein unverschämtes Glück, daß ausgerechnet er ein so reizendes und tüchtiges Mädchen wie Sie zur zweiten Gattin bekommt", bemerkt er nun lächelnd

„Der Herr Baron sollte halt auch wieder heiraten, dann werden Sie wieder fröhlich und lustig sein", erwidert sie möglichst unbefangen.

„Da haben Sie recht, aber die Einzige auf der ganzen Welt, die dafür in Betracht käme, ist leider leider schon vergeben."

Edith zuckt bei diesen Worten zusammen und heiß steigt ihr die Röte ins Gesicht.

„Mein aufrichtiges Bedauern, Herr Baron."

Der aber lacht hell auf. „Wenn auch Sie das bedauern, dann könnte ja noch alles gut werden, denn diese Einzige sind natürlich nur Sie."

„Herr Baron!" Das Mädchen ist blaß geworden und ihre Stimme zittert vor Erregung. „So etwas dürfen Sie nicht sagen, das kann unser schönes bisheriges Zusammenarbeiten gefährden", sagt sie leise und Wehmut klingt aus ihren Worten.

„Warum", erwidert er ruhig. „Ich kann Ihnen doch sagen, wie ich über Sie denke, falls Sie es nicht schon längst selbst geahnt haben. Daß ich Sie mit meiner Werbung erst dann behelligen würde, wenn ich einige Aussicht auf Erfolg hätte, ist ebenso selbstverständlich. Sie brauchen nicht zu befürchten, daß ich Sie nun etwa täglich mit Liebes- und Heiratsanträgen verfolgen werde. Sie sind ja dem Hofer versprochen und dieser Entscheidung muß ich mich fügen."

Edith vermag ihre Aufregung kaum zu bemeistern, so daß er nun vorschlägt, von etwas anderem zu sprechen.

Sie nickt stumm und ihm entgeht nicht, daß ihre Augen voll Tränen sind.

Nach dem Essen erzählt der Baron die Geschichte seiner Ehe.

„Bis zum fünfundzwanzigsten Lebensjahr studierte ich an einer Berliner Hochschule und lernte bei einem Fest meine nachmalige Frau kennen, deren Eltern adelige Gutsbesitzer in Mecklenburg waren. Das kühle Wesen des blonden Mädchens aus der nordischen Ebene entflammte mich und ich kannte allen Warnungen einsichtiger und erfahrener Menschen zum Trotz nur den einen glühenden Wunsch, sie als meine Frau heimzuführen. Ich setzte meinen Willen durch und wir heirateten. Da ich von Papa die Herrschaft Greith erhielt, zogen wir nach der Hochzeitsreise hier ein.

Die Enttäuschung ließ nicht lange auf sich warten. So reizvoll der große Gegensatz unserer Naturen vorher gewesen war, so verhängnisvoll erwies er sich nun für ein harmonisches Zusammenleben und eine wahrhaft glückliche Ehe.

Auch die Kinder vermochten nicht, die beginnende Kluft zwischen uns zu überbrücken. Es war, als sprächen wir zweierlei Sprachen. Wir waren durch Welten voneinander getrennt und jeder ging seines Weges. Nach dem jähen Tode meiner Frau gab es nur noch meine Arbeit für mich. Sie mußte mir das Glück ersetzen, das ich nicht finden durfte."

Eine Stunde später steht Edith in dem kleinen, südseitig gelegenen Dachzimmer. Es ist mit einfachen Zirbelmöbeln ausgestattet und urbehaglich.

Nebenan im zweiten Zimmer schläft der Baron.

Als sie die große Stube verlassen, um ihre Schlafstätten aufzusuchen, gibt es eine unliebsame Ueberraschung. Der Schlüssel zur Hüttentüre, den der Bursche gebracht hatte, und der in der Türe steckte, fehlte plötzlich.

Der Baron meint zwar, es sei nicht üblich hier oben auf der Alm über Nacht die Türen abzusperren. Aber auf Ediths Bitten entschließt er sich doch, mit einer Viehkette und einem kleinen Vorhängeschloß die Türe zu sichern. Sein Gewehr und den Rucksack nimmt er mit in sein Zimmer hinauf.

Edit beeilte sich mit dem Auskleiden, da es schon elf Uhr vorbei ist und sie spätestens um vier Uhr aufstehen müssen. Als sie dann aber zu Bett liegt, überdenkt sie nochmal alles, was sie heute mit dem Baron gesprochen hat. Es kann wohl kein Zweifel bestehen, daß seine Worte am Abend einem Heiratsantrag gleichkommen, und jetzt begreift sie kaum mehr, woher sie die Kraft aufgebracht hat, über ihr wahres Verhältnis zu Hofer zu schweigen und ihn im Glauben zu lassen, daß sie den Oberleutnant eines Tages heiraten werde.

Schon ist es Mitternacht vorbei und noch immer kann sie nicht einschlafen, noch immer martert und quält sie die Frage, wo der wahre Weg zum Glück sein mag, bis sie endlich gegen ein Uhr morgens in einen unruhigen Schlummer fällt.

Nach einer Stunde wacht sie plötzlich auf und weiß nicht warum. Der Morgen muß noch fern sein, denn drüben steht noch der Mond hoch am Himmel. Plötzlich ein gellender markerschütternder Schrei, ein kurzes Stöhnen und Röcheln, dann wieder Totenstille. —

Fortsetzung folgt.

## Wollsammlung noch bis 11. Januar

Der Führer hat den Sammeltermin für Woll- und sonstige Wintersachen sowie Skiausrüstungen bis 11. Januar verlängert.
Jeder überprüfe erneut, was er zu der Spende noch freimachen kann.

## Dörflicher Winter im Westerwald

Für den, der seine Jugend in einem Dorf zwischen den Bergen des Westerwaldes verlebte, gehören die Erinnerungen an den Winter noch nach vielen Jahren zu den lieblichsten Bildern, die sich seinem Gedächtnis verhafteten. Schon früh, wenn drunten in den Tälern der Sieg die Wolken noch Regen ausschütteten, klopfte oben Frau Holle die Betten aus, und bald hatten sich, oft auf Wochen oder gar Monate, Fluren und Wälder in ein schimmerndes Weiß gehüllt. Dann war mit einem Mal das Rattern der bäuerlichen Wagen und Karren verstummt und die Gespanne, die Holzfuhren aus dem Forst oder Rüben aus den Mieten in den Feldern herbeiholten, zogen Schlitten, deren Kufen geräuchlos durch die verschneiten Wege und Gassen glitten. Hatten sie einen weiten Weg hinter sich, und blies ein starker Ost durch den frostklaren Tag, so sahen die vom Rauhreif bepuderten Fuhrleute und Gäule wie Figuren aus dem Märchen aus und der ihren Nüstern entströmende Atem gefror zu dampfenden Wolken.

Der Gang der Arbeit bewegte sich in dieser Zeit in einem gemächlichen Tempo. Den Drusch der Ernte hatten im Herbst zum größeren Teile die Maschinen besorgt. Aber da und dort war noch ein Teil des Roggens zu dreschen, dessen langes Stroh man bei der nächsten Ernte in unbeschädigtem Zustand für die Herstellung der Garbenseile gebrauchte. Wo auf den Tennen das Korn ausgeklopft wurde, klang in lustigem Takt die helle Melodie der Dreschflegel aus den Scheunentoren in die klare Luft. Wie fröhliche Musik hörte sich das an, aber die Dreicher selbst erbauten sich weniger an dem Rhytmus ihrer Arbeit, denn die war nicht gerade leicht und verhalf manchem leicht zu einem schmerzhaften Muskelkater. Neben der Musik von den Tennen war es besonders das Hämmern in der Schmiede, das von der glasklaren Luft übers Dorf und weit hinweg über die Flur getragen wurde.

Mannigfach waren die winterlichen Freuden der Jugend. Oft fielen dichte Schwärme hungernder Vögel in die Höfe ein und die Buben machten sich Spaß, die Scharen der goldbrüstigen Ammern und bunten Buchfinken mit den beim Drusch der Ernte gesammelten Unkrautsämereien zu füttern. Oft kehrten in den Gärten auch scheuere Gäste ein: hübschgetupfte Distelfinken, die aus den Staudenköpfen Samen ausklaubten und Dompfaffen mit flammenroten Brüsten, die sich bis an die Scheunen heranwagten, um in den Spreuhaufen nach verlorenen Körnern zu suchen.

Aber auch Schneemänner waren zu formen mit zyklopischen Gliedmaßen und putzigen Grimassen, die mit schwarzen Kohlen ihren pausbackigen Gesichtern eingezeichnet wurden. Und dann waren Schneeballschlachten zu schlagen, bei denen es oft heiß herging, oder es wurden an den Berglehnen in einer Richtung, in der sie kein Unheil anrichten konnten, Schneelawinen in Bewegung gesetzt, die mit prächtigem Gepolter in die Wiesengründe donnerten. Und dann die Rodelschlitten: wie sausten sie, heidi, in rasender Fahrt zu Tal und was gab es herrlich blaue Flecken und mächtige Beulen, wenn zwei Gefährte unterwegs sich rammten und alles Hals über Kopf durcheinanderkugelte.

Manchmal kehrte auch Trauer ins Dorf ein. Irgendwer, der morgens zum Markt in der Stadt ging, wurde am Abend vergebens zurückerwartet, und tags darauf fand man ihn, als man nach ihm suchte, unterwegs erfroren auf. Eine Weile dämpfte dieses Unglück auch die Freuden der Jugend, aber bald ging alles wieder seinen alten Gang und der Lärm der Spiele klang wieder so fröhlich wie vorher.

## Aus Nah und Fern

**Fortfall des Finanzzuschlags auf die Strompreise**

**Opladen.** Mit dem 1. Januar 1942 verzichtet die Stadtverwaltung in Opladen auf die weitere Erhebung des Finanzzuschlages auf die Strompreise. Dieser Beschluß hat eine nicht unerhebliche Ermäßigung der Strompreise insbesondere für die Kleinstabnehmer zur Folge, die nun zwölf Jahre lang diese in der Not geborene Sonderbelastung zu tragen hatten. Der Preis je Kilowatt ermäßigt sich nunmehr von 34,5 Pfennig auf 30 Pfennig, der Kraftstrompreis von 16 auf 14 Pfennig.

**Zwei Kinder im Rauch erstickt**

**Köln.** In der Wohnung eines Ehepaares in Köln-Sülz ereignete sich ein bedauerlicher Unfall, dem zwei Kinder der Eheleute zum Opfer fielen. Die beiden Knaben im Alter von fünf und drei Jahren, die nur ganz kurze Zeit ohne Aufsicht geblieben waren, setzten das in der Küche stehende Sofa in Brand und erstickten beide infolge Rauchentwicklung.

**Fortuna begünstigt die Feldgrauen**

**Köln.** In der kurzen Zeit, seitdem die grauen Glücksmänner wieder in den Straßen und Lokalen auftauchen, gelangten in Köln bereits fünf Gewinne zu je 500 RM und einer zu 1000 RM zur Auszahlung. Außer diesen Spitzengewinnen, die alle von Soldaten gezogen wurden, gab es noch eine Reihe kleinerer Treffer zu 100 RM, 50 RM und darunter.

## Jedes begabte Kind kann Lehrer werden

NSG. Für die fünfjährige Ausbildungszeit in den Lehrerbildungsanstalten, in die besonders geeignete Jungen und Mädel auf Grund einer Auslese aufgenommen werden, wird kein Schulgeld erhoben. Der Staat trägt die Kosten für Unterkunft, Verpflegung, Bekleidung, Lehr- und Lernmittel, ärztliche Betreuung und Versicherungen. Die Eltern sollen lediglich einen Erziehungsbeitrag von RM 50,— im Monat zahlen. Diese Summe ermäßigt sich aber durch Ausbildungsbeihilfen oder fällt ganz weg, wenn ihre wirtschaftlichen Verhältnisse keine größeren Aufwendungen für die Ausbildung der Kinder zulassen. Eltern, die diese Vergünstigungen in Anspruch nehmen wollen, müssen dies bei der Aufnahme ihrer Kinder in die Lehrerbildungsanstalt angeben. Praktisch hat also heute jedes begabte Kind die Möglichkeit, den Lehrerberuf zu ergreifen.

## Vermischtes

**Kennen Sie die Nummer Ihrer Schreibmaschine?**

Angenommen, ein Dieb bricht bei Ihnen ein und heißt eine Schreibmaschine, ein Fahrrad oder einen Photoapparat mitgehen. Der Täter wird später erwischt und das Gestohlene auf der Polizei sichergestellt. Wenn Sie da die Fabriknummer des Gegenstandes angeben, wird man Ihre Eigentumsansprüche sofort anerkennen, wenn nicht, dann müssen Sie Ihr Anrecht durch Lieferschein, Rechnung oder ähnliches beweisen. Unangenehm wird es, wenn Sie die Rechnung und auch sonst keine Schriftstücke über den Kauf besitzen. Es ist deshalb jedem zu empfehlen, sich die Fabriknummern von Maschinen, Fahrrädern, Photoapparaten, die Nummern von Versicherungsscheinen, Wertpapieren usw. an leicht zu findender Stelle aufzuschreiben, damit man in einem Fall, wie dem oben beschriebenen, das Eigentumsrecht nachweisen kann. Die Kenntnis der Fabriknummer eines abhandengekommenen Gegenstandes ist auch wichtig, wenn man Schadenersatzansprüche an eine Versicherungsgesellschaft stellen will.

## Unseren Geburtstagskindern

**Heute entbieten wir unsere herzlichsten Glück- und Segenswünsche:**

**Frau Witwe Maria Leyendecker geb. Bläser in Wissen (Eisenstraße 13) zur Vollendung ihres 70. Lebensjahres am 5. Januar.**

Ach, wir können es nicht fassen,
daß du kehrst nie zurück.
So jung mußt du dein Leben lassen
zerstört ist unser aller Glück.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß mußte mein innigstgeliebter Mann, der treusorgende Vater seiner beiden Kinder, unser guter Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

**Josef Schneider**

**Gefr. beim Stab eines Inf.-Regts.**
**Inh. des E. K. 2. Kl. u. des Verwundetenabzeichens**

in den Kämpfen bei Moskau am 19. November 1941, nach einem echt christl. Leben, im Alter von 29 Jahren sein hoffnungsvolles Leben opfern.

Seine Kameraden betteten ihn auf einem Ehrenfriedhof im Osten zur letzten Ruhe.

In tiefem Schmerz:

**Frau Josef Schneider**, Anna geb. Wurm,
**2 Kinder und die übrigen Angehörigen.**

**Friesenhagen, Steg**, z. Zt. im Felde, Römershagen, den 1. Januar 1942.

## Bekanntmachung

Die Ausgabe der Reichsverbilligungsscheine für den Fettbezug pp. für die Zeit vom 1. 1. bis 31. 3. 1942 findet im Amtsbezirk Betzdorf wie folgt statt:

In den Gemeinden: **Alsdorf, Grünebach, Sassenroth, Scheuerfeld, Wallmenroth** am Montag, den 5. Januar 1942 in der betreffenden Schule der Gemeinde von 14 bis 16 Uhr.

In der Gemeinde **Betzdorf links der Sieg einschließlich Betzdorf-Bruche und Dauersberg** am Montag, den 5. Januar 1942 im Rathaus in Betzdorf, Zimmer 19, von 14.30 bis 18.00 Uhr.

In der Gemeinde **Betzdorf rechts der Sieg** am Dienstag, den 6. Januar 1942 im Rathaus Betzdorf, Zimmer 19, von 14.30 bis 18.00 Uhr.

Die Ausgabe erfolgt nur an die Bezugsberechtigten unter Vorzeigung einer Verdienstbescheinigung bezw. eines Lohnstreifens vom Monat November 1941.

**Betzdorf**, den 2. Januar 1942.

**Der Amtsbürgermeister: Camphausen.**

Verlag Hacker & Co., Hauptschriftleiter August Schmidt, Verlagsleiter Joh. Limper, Betzdorf. — Anzeigenpreisliste Nr. 9 z. Zt. gültig.

## Sport der Heimat

**Germania Mudersbach in Betzdorf geschlagen.**

**RSG Betzdorf — Germ. Mudersbach 4:2 (3:2).**

Im größten Ringen des ersten Januarsonntags standen sich im Betzdorfer Stadion obige alten Klassengegner gegenüber. Mit einiger Verspätung konnte Schiedsrichter Kurz-Betzdorf, der für den fehlenden Koblenzer Pfeifenmann eingesprungen war, das Leder freigeben. Gleich nach dem Anstoß wirbelten die flinken Mudersbacher Stürmer schon im Betzdorfer Strafraum herum. So hatten die Betzdorfer hinteren Reihen in den ersten 45 Minuten ein ungeheures Pensum zu erledigen, zumal die Gelbblusen schon in der 13. Minute durch den Angriffsführer eine 1:0 Führung vorgelegt hatten. In dieser Zeit sah man von dem grünweißen Sturm bitter wenig. Seglicher Zusammenhang fehlte. Doch dann erwachten sie wie aus dem Boden gewachsen. Die linke Sturmseite brach durch und Scheidt knallte zum 1:1 ein. Derselbe Spieler war schon in der nächsten Minute zum zweiten Male erfolgreich. Für die Besucher schoß aber gleich der Rechtsaußen zum 2:2 ein. Nunmehr hatte das Spiel seinen Höhepunkt erreicht. Wenige Sekunden vor dem Seitenwechsel zieht Betzdorf durch wundervollen Kopfball von Trapp (Ecke) wieder die Führung an sich. Dieses Tempo hält Betzdorf auch in den ersten Minuten der 2. Halbzeit bei. Zur Freude der vielen Betzdorfer Anhänger erhöht Vogel in der 47. Spielminute auf 4:2. Nach einer spielerisch fabelhaften viertelstündigen Spielzeit für Betzdorf, gewannen die Grünweißen den großen Rivalenkampf, obschon Mudersbach zumeist den Ton angegeben hatte. Auch in der letzten halben Stunde beherrschten die Germanen das Feld, vermochten aber trotz mehreren guten Gelegenheiten an dem Ergebnis nichts mehr zu ändern.

**RSG Altenkirchen — Germania Bitzen 2:1 (0:0)**

Erbittert wurde auch in Altenkirchen gerungen. Es ging um das Schlußlicht, das niemand gerne hält. Bei beiderseitigen starken Hintermannschaften verlief die erste Spielhälfte torlos. Einen vollkommen verteilten Verlauf nahm die zweite Halbzeit. Nach einstündiger Spielzeit konnte Altenkirchens Linksinnen den ersten Treffer anbringen. Der Linksaußen der Einheimischen ließ 10 Minuten später den zweiten Treffer folgen. 10 Minuten vor Spielende brachte Bitzens Linksinnen die Germanen auf einen Treffer heran, zum Ausgleich reichte es jedoch nicht mehr.

## Gauleiter Simon empfing verdienstvolle Ortsgruppenleiter

NSG. **Koblenz.** Gauleiter Pg. Gustav Simon empfing am Freitag einige Ortsgruppenleiter des Gaues Moselland, die auf eine zehn- und mehrjährige Diensttätigkeit als Ortsgruppenleiter zurückblicken können. Es waren dies:

Pg. Johann Grohé, Gemünden,
Pg. Hugo Loch, Wolfersweiler,
Pg. Johann Kill, Großlittgen,
Pg. Heinrich Schmidt, Steinhardt,
Pg. Wilhelm Heß, Koblenz-Lützel.

Pg. Grohé leitet die Ortsgruppe 12 Jahre; die anderen Pg. stehen ihren Ortsgruppen 10 Jahre vor. Gauleiter Simon sprach den Genannnten seinen Dank für ihre vorbildliche und allezeit einsatzfreudige Arbeit aus und überreichte ihnen als Ausdruck dieses Dankes sein Bild mit Unterschrift sowie eine Ehrenschenk.

**Stand der Tabelle am 4. Januar 1942.**

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| VfB Wissen | 10 | 7 | 3 | 0 | 35:11 | 17:3 |
| Germania Mudersbach | 10 | 8 | 0 | 2 | 35:12 | 16:4 |
| RSG Betzdorf | 10 | 6 | 3 | 1 | 41:15 | 15:5 |
| TV Jahn Dermbach | 10 | 4 | 3 | 3 | 23:24 | 11:9 |
| Betzdorf-Bruche | 10 | 3 | 2 | 5 | 25:23 | 8:12 |
| RSG Wissen | 10 | 2 | 2 | 6 | 12:23 | 6:14 |
| RSG Altenkirchen | 10 | 2 | 1 | 7 | 11:47 | 5:15 |
| Germania Bitzen | 10 | 0 | 2 | 8 | 8:35 | 2:18 |

**Freundschaftsspiele:**

**VfB Wissen — Siegburger Sportverein 4:1 (4:1)**

In einem schwungvollen Freundschaftsspiel zeigten die Wissener Bewegungsspieler ihren Anhängern, daß sie in der längeren Feiertagspause nichts verlernt haben. Besonders gespannt war man auf das Mitwirken einiger neuen Kräfte, die ausgezeichnet einschlugen und an dem schönen Erfolg gleichen Anteil haben. Der Sieg mit 4:1 war wohlverdient.

**Jugendspiele:**

**RSG Betzdorf — SC 09 Brachbach 0:2 (0:1)**

## Ehrentafel

Gefr. Theo Link, Brachbach, EK 2. Kl.




